

Anforderungen an die Intensivierung der Landwirtschaft*)

Die vom VIII. Parteitag beschlossene agrar politische Linie der weiteren sozialistischen Intensivierung der Landwirtschaft und ihres Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden hat sich als richtig erwiesen.¹⁾ Unter der bewährten Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei konnten die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Landwirtschaft bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in den Jahren 1971 bis 1975 gegenüber allen vorangegangenen Fünfjahrplanzeiträumen die höchsten Wachstumsraten der landwirtschaftlichen Produktion insgesamt erreichen. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1966 bis 1970 erhöhte sich der Zuwachs der Marktproduktion auf das 1,7fache und der Arbeitsproduktivität, bezogen auf das Bruttoprodukt, auf das 2fache. Jetzt wird der steigende Bedarf der Bevölkerung an Fleisch, Fleischerzeugnissen, Milch, Eiern und anderen Erzeugnis-

sen der Tierproduktion aus eigenem Aufkommen der Landwirtschaft gedeckt.

Die Ziele der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion leiten sich auch künftig von der Hauptaufgabe ab. Im Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1976 ist die Aufgabe gestellt, „eine planmäßige stabile Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und die Versorgung der Industrie in steigendem Umfang mit Rohstoffen aus der Eigenproduktion zu sichern.“²⁾

Die Agrarpolitik der SED ist mit der sozialistischen Intensivierung und dem damit verbundenen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden darauf gerichtet, die revolutionäre Umgestaltung der Landwirtschaft fortzusetzen und das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern stetig zu festigen. Damit werden die gesellschaftlichen Grundlagen der sozialistischen Staatsmacht weiter gestärkt.

Die zehn Schwerpunktaufgaben sind voll gültig

Im Bericht des Politbüros an das 16. ZK-Plenum wird die prinzipielle Bedeutung der zehn Schwerpunktaufgaben hervorgehoben, die der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, auf der Bera-

tung mit den 1. Kreissekretären dargelegt hat. Sie gelten voll für die Erhöhung der Leistungskraft der sozialistischen Landwirtschaft der DDR, und sie fördern die weitere gesellschaftliche Entwicklung.

Bei der Weiterführung des Intensivierungsprozesses gehen

wir stets davon aus, daß er durch die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts am schnellsten beschleunigt wird. Auf diesem Wege bildet sich ein solches Niveau der Produktivkräfte heraus, das für die allseitige Entwicklung des sozialistischen Menschen und die weitere Überwindung wesentlicher Unterschiede zwischen Stadt und Land notwendig ist. Maßnahmen zur Intensivierung sind deshalb bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zugleich revolutionäre Maßnahmen.

Die Bedingungen der Landwirtschaft sind dadurch gekennzeichnet, daß sich das Hauptproduktionsmittel, der Boden, nicht vermehren läßt (in den letzten zehn Jahren verminderte sich die landwirtschaftliche Nutzfläche in der DDR um 62 000 Hektar) und daß auch die Zahl der Arbeitskräfte weiter zurückgeht. Deshalb liegt der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, das heißt der Erhöhung der Agrarproduktion durch wachsenden und rationellen Einsatz von gesellschaftlicher Arbeit auf derselben Bodenfläche, ein grundlegendes gesellschaftliches Erfordernis zugrunde. Eine weitere Produktionssteigerung hängt maßgeblich von der Zuführung und effektiven Nutzung moderner Produktionsmittel ab.

Bei dem erreichten Niveau der Produktivkräfte ist die weitere Intensivierung ein Prozeß, den wir planmäßig mit der Umgestaltung der gesamten Art und Weise der Erzeugung

*) Zum Thema 4 des Parteilehrjahres